

Saat. Nun fallen weiche Schneeflocken hernieder und bilden eine weiche, warme Decke, welche die Saat vor dem Erfrieren schützt.

„Und unterm Schnee, da liegt so warm,  
Wie's Kindlein in der Mutter Arm,  
Das Saatorn dort und wartet still,  
Ob's wieder Frühling werden will.“

Wenn die Schneeflocken fallen, so fangt einige mit eurer Schiefertafel auf! Jede Flocke bildet ein sechseckiges, zartes Sternchen. — Als ihr heute morgen aufgestanden waret und aus dem Fenster sehen wolltet, war euch das nicht möglich, denn die Fenster waren mit einer dünnen Eiskecke überzogen, die allerlei schöne Blumen zeigte — Eisblumen. Sie haben freilich keinen schönen Geruch und keine lieblichen Farben, wie die Gartenblumen; aber sie erfreuen uns durch ihre herrliche Gestalt. Wie entstehen diese Eisblumen am Fenster? In der warmen Stube sind viele Dünste und Dämpfe. Diese setzen sich an das Fensterglas, immer mehr und mehr legen sich an das Glas so dicht, daß wir nicht hindurch sehen können. Wir sagen: Die Fenster schwitzen. Wenn es nun im Winter recht kalt wird, so gefriert der Schweiß am Glase und es bilden sich die Eisblumen, an denen wir unsere Freude haben. Der Winter ist ein geschickter Maler! — Wieso?

Oft erscheinen auch die Bäume wie mit glänzend weißem Zucker überstreut. Was ist das, was die Äste der Zweige gleichsam wie mit Zucker bedeckt? Wie entsteht der Reif? — Wie herrlich sehen die mit Reif geschmückten Bäume aus!

„Seht meine lieben Bäume an,	Von unten an bis oben aus
Wie sie so herrlich stehn,	Auf allen Zweigelein
Auf allen Zweigen angetan	Hängt's weiß und zierlich, zart und kraus
Mit Reif gar wunderschön!	Und kann nicht schöner sein.“

Der Winter ist aber auch ein Zuckerbäcker. Wieso?

Aber auch Brücken baut er über die größten und tiefsten Ströme. Welche Brücken meine ich wohl? In einer Nacht sind sie fertig geworden. Wer hat sie gebaut? Wie können wir deshalb den Winter auch noch nennen?

Der Winter ist ein geschickter Baumeister. Wieso?

So schnell, wie diese Brücken fertig geworden sind, so schnell können sie auch wieder verschwinden. Was schickt der liebe Gott, wenn die Eisbrücken verschwinden sollen? Plötzlich tritt Tauwetter ein. Dann schmilzt das Eis und der Schnee, und die Knospen an den Bäumen und Sträuchern möchten wohl gar schon ihr warmes Mütchen abnehmen und ihre grünen Blättchen entfalten; aber:

„Geduld, du kleine Knospe im lieben, stillen Wald,  
Es ist noch viel zu frostig, es ist noch viel zu kalt.“

Bald ändert sich das Wetter wieder; der Nordwind segt über die Felsen und bringt wieder Schnee und Eis.